

Karma und Seelenwanderung

Die Lehre vom Karma teilt der Hinduismus mit dem Buddhismus und dem Jainismus. Sie meint folgendes: Allen Wesen werden ihre Taten vergolten; jede Handlung hat ihre Konsequenzen, die sich entweder in diesem oder einem künftigen Leben auswirken. Wer gute Taten vollbringt, wird gut; wer aber böse Taten begeht, wird böse. Deswegen herrscht im Kosmos ein dauerndes Geborenwerden und Sterben, bei dem die einzelnen Wesen ihre Existenzweisen ständig ändern. Das jetzige Leben eines Menschen stellt also die Folge seiner Handlungen in einem früheren Leben dar. Ebenso sind Handlungen in seinem gegenwärtigen Leben mögliche Ursachen für die Form eines späteren Lebens. Oberstes Ziel einer jeden Existenz ist es, aus dem Zyklus von Geburt, Tod und erneuter Geburt zu entkommen und Erlösung zu finden in der Welt des einen Absoluten (Brahman).

Karma ist die Summe der guten und schlechten Handlungen und der damit verbundenen geistigen Einstellung, die ein Lebewesen während seiner Existenz anhäuft. Auf Grund dieses Karmas entscheidet sich, ob die Seele in höherer oder niedrigerer Form ein neues Leben beginnen muss, oder ob sie Erlösung gefunden hat. Für die Seelenwanderung lässt sich kein Anfang festlegen. Ein Ende findet sie nur, wenn eine Seele die endgültige Lösung von allen Formen weltlicher Bindung erreicht. Dies kann ihr nur unter verschiedenen Voraussetzungen gelingen: Zum einen muss sie sich in Weltentsagung üben, göttliche Gnade erlangen oder Erkenntnis erwerben. Zum anderen muss sie in zahllosen tierischen, menschlichen, höllischen oder himmlischen Existenzen geläutert worden sein.

Die endgültige Erlösung kann als Bewusstseinszustand der Seligkeit verstanden werden. Dieser Zustand wird als Mokhsa (Befreiung, Erlösung) bezeichnet. Er wird von manchen hinduistischen Strömungen als ein verklärtes individuelles Dasein verstanden, von anderen als ein Aufgehen des individuellen Selbst im unvergänglichen Absoluten, dem Brahman.

Alle Lebewesen bilden in dieser in ständigem Entstehen und Vergehen begriffenen Welt eine Stufenleiter. Diese beginnt bei den Pflanzen und endet bei den höchsten Göttern. Die Menschheit bildet das Mittelstück dieser Stufenleiter. Sie zerfällt in zahlreiche Klassen, als deren oberste die Hindukasten gelten.